

Antrag 70/I/2022**Jusos****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: Landesvorstand (Konsens)****Mit einem bedingungslosen Grunderbe zu mehr Chancengleichheit**

1 Wir unterstützen den Vorschlag, ein Grunderbe ein-
2 zuführen, dass alle zur Volljährigkeit bedingungs-
3 los erhalten, mit welchem junge Menschen in
4 die Lage versetzt werden, Eigentum aufzubauen
5 oder sich finanziell unabhängig für Ausbildungs-,
6 Studien- oder Lebensorte zu entscheiden. Die Finan-
7 zierung soll durch eine deutliche Erhöhung der Erb-
8 schaftsteuer erfolgen. Damit es zu einer wirklichen
9 Umverteilung kommt, die tatsächlich zu Chancen-
10 gleichheit führt, muss dieses Grunderbe mindes-
11 tens 60.000 Euro betragen. Über eine Reform der
12 Freibeträge sollen dabei Mitnahmeeffekte bei wirt-
13 schaftlich privilegierten Gruppierungen aus dem
14 Grunderbe verhindert werden.

15

16 Begründung

17 In der derzeitigen Lage explodieren die allgemei-
18 nen Lebenshaltungskosten. Ein Umstand, den ins-
19 besondere diejenigen Gruppen zu spüren bekom-
20 men, die ohnehin schon prekariert sind. Chancen-
21 gleichheit, so wie sie versprochen und gehuldigt
22 wird, existiert in unserer aktuellen Gesellschaft nur
23 auf dem Papier. Die Chancen und Lebensverhält-
24 nisse sind noch immer abhängig von verschiede-
25 nen Faktoren: soziale und wirtschaftliche Herkunft,
26 Geburts- und Wohnort und Geschlecht. Insbeson-
27 dere Menschen in Ostdeutschland und Migrant*in-
28 nen gehören zu denjenigen, die dabei benachteiligt
29 sind. Dem muss entgegengewirkt werden! Ein be-
30 dingungsloses Grunderbe ist ein geeignetes Mittel,
31 um dies zu erreichen.

32 Dies soll durch eine Erhöhung der Erbschaftsteuer
33 finanziert werden. Die reichsten zehn Prozent der
34 Bevölkerung halten gut zwei Drittel des Gesamtver-
35 mögens. Sie konnten in der aktuellen Krisenzeit ihr
36 Vermögen sogar noch erweitern – ein Umstand, der
37 zeigt, wie übermäßig sie von den systematischen
38 Bedingungen profitieren. Die deutsche Gesellschaft
39 ist durch die zweithöchste Vermögensungleichheit
40 im gesamten Euroraum geprägt. Und das hat Fol-
41 gen: In ungleichen Gesellschaften ist die soziale Mo-
42 bilität geringer, in Deutschland ist sie nahezu zum
43 Stillstand gekommen. Der Weg des sozialen Auf-

Es gibt unterschiedliche Konzepte dazu, auch aus dem Bereich der Sozialdemokratie (bspw. Chancenkonto). Es bedarf einer vertieften inhaltlichen Debatte. Die Frage der Finanzierung und etwaigen Höhe lässt sich ebenso wenig so kurz abhandeln.

44 stiegs ist allenfalls ein Traum. Insbesondere können
45 Vermögen fast nur noch durch Erbschaft gebildet
46 werden. Die Schere zwischen Arm und Reich geht
47 immer weiter auseinander – Zeit sie zu schließen!
48 Aktuell werden von den rund 400 Milliarden Euro,
49 die jährlich vererbt werden, lediglich 0,2 Prozent
50 an den Staat und die Gemeinschaft zurückgeführt.
51 Setzt man nun mit einer erhöhten Besteuerung von
52 Erbschaften an, so kann dadurch ein Ausgleich geschaffen
53 werden und jungen Menschen eine echte
54 Chance – und zwar ganz unabhängig ihrer Herkunft
55 – ermöglicht werden! Durch eine Bekämpfung der
56 Ungleichheiten innerhalb der Gesellschaft schaffen
57 wir zugleich die Voraussetzungen für sozialen Aufstieg.
58 Wir bekämpfen soziale Ungleichheit und treten
59 für eine tiefe Überzeugung der Sozialdemokratie ein:
60 Eine Gesellschaft, in der jede*r Einzelne sich
61 frei und unabhängig von seiner Herkunft entfalten
62 kann.